

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Regelmässige Herausgabe seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 22.02.2008

WIRTSCHAFT

Der Tallinner Flughafen wächst



Gemäss Prognosen der Leitung des Tallinner Flughafens, sollen in diesem Jahr rund 1,9 Mio. Reisende die Pforten des Flughafens passieren. Das sind 10% mehr Reisende als 2007. Zur Gewährleistung der steigenden Passagierzahlen und der Einführung von neuen Fluglinien, wird der Tallinner Flughafen Fluggesellschaften mit einem neuen Motivationssystem bewerben. Das neue Motivationssystem besteht vor allem aus günstigeren Flughafengebühren und Bedingungen zur Einführung

neuer Strecken. “Wir werden ab dem 1. April die Landegebühren um 10% reduzieren, um neue Gesellschaften nach Tallinn zu locken und alte Firmen zu motivieren versuchen hier aktiver zu werden,” sagte der Vorstandsvorsitzende des Flughafens, Rein Loik. “Diese Innovationen müssten auch eine breitere Auswahl an Direktflügen und dadurch steigende Passagierzahlen mit sich bringen,” kommentierte Loik.

Das wichtigste bevorstehende Ereignis am Flughafen ist der Übergang zum Schengener Grenzregime am 30. März. Loik betonte, dass trotz der Abschaffung der Passkontrollen im Schengener Raum auch künftig ein Reisedokument für den Check.-In unbedingt mitgeführt werden sollte.

Euro nicht vor 2013



Die internationale Agentur für Bonitätsratings „Standard & Poor`s” veröffentlichte eine Übersicht, in der erwähnt wird, dass Estland nicht vor 2013 der Euro-Zone beitreten werde. „Ein balanciertes Wirtschaftswachstum setzt voraus, dass auch das Preisniveau stabil gehalten wird. Dies wiederum ist eine Voraussetzung für den Beitritt zur Euro-Zone, welche die in der Wirtschaft herrschenden Spannungen mildern würde,” betont die Agentur. “Der heute herrschende Inflationsdruck und Steuerreduzierungen geben Grund zu glauben, dass Estland nicht vor 2013 Euroreif ist”. Die Agentur erwähnt in ihrem Bericht auch die Ereignisse vom April 2007, wertet aber nicht ihren Einfluss aus. “Diese Ereignisse beeinflussten den estnischen Transit kaum. Der Transit macht etwa 1-3% des BIP aus.” Bisher war jedoch stets von einem deutlich höheren Anteil des Transitaufkommens die Rede gewesen. Es hiess, es seien über 20% gewesen, als der Öltransit noch vollumfänglich funktioniert hätte. Diese Volumina sollen künftig durch ein neues Containerverladeterminale mit Warencontainern aus China kompensiert werden,

Standard & Poor`s glaubt, dass nach dem 7% Wirtschaftswachstum von 2007 die Wirtschaft in diesem Jahr nur 4,4% wachsen wird. Sollte der Zufluss des Kreditgeldes „abtrocknen“, könnte dies den Beginn einer so genannten „Harten Landung“ bedeuten.

Die Erfolgsgeschichte des Schweizer Unternehmens *Bucher Schoerling Baltic* im lettischen Ventspils

Bucher Schoerling Baltic erreichte 2007 einen Umsatz von 16.6 Mio. EUR



Die Firma Bucher Schoerling Baltic meldete, dass die Firma im vergangenen Jahr ihre Ziele erreichen konnte. Die Zahl der Mitarbeiter sei ständig gestiegen und habe damit die Umsetzung der Pläne ermöglicht. In diesem Jahr will das Unternehmen seine Produktion steigern. Das neue Wirtschaftsjahr werde zwar nicht mit einem Gewinn abschliessen, denn in die bereits Ende vergangenen Jahres begonnenen Bauarbeiten einer neuen Produktionshalle in der Hafenstadt Ventspils sollen insgesamt 3 Mio. Lats

investiert werden. Die neue Produktionshalle hat eine Fläche von 4,400 m². Bucher Schörling Baltic wurde 2004 in Lettland gegründet und arbeitet als Zulieferbetrieb für die Schweizer Firma Bucher Municipal. Der lettische Ableger für das Beschaffungsnetzwerk Bucher Industries ist der weltweit grösste Hersteller von Kompaktkehrmaschinen, grosser Strassenreinigungsmaschinen, Flughafenkehrmaschinen, Schneefräsen und Streukomponenten.

2006 erwirtschaftete Bucher Schoerling Baltic bei einem Umsatz von 16.6 Mio. EUR einen Gewinn von 314'000 EUR. Eigentümer der Bucher Schoerling Baltic ist das Schweizer Unternehmen Bucher-Guyer AG. Das Aktienkapital von Bucher Baltic beträgt 143'000 EUR. . Siehe auch <http://www.bucherind.com/html/de/1806.html>

Pessimistische Prognosen für die lettische Baubranche

Das Volumen der Bauarbeiten in Lettland werde in diesem Jahr um bis zu 30% zurückgehen, sagte der Chef der grössten Baufirma Lettlands, Skonto Buve, Guntis Ravis, in einem Interview mit der Agentur BNS. "Sie (die Bauarbeiten) könnten auf dem Stand von 2007 bleiben oder bis zu 30% sinken," sagte der Präsident von Skonto Buve, Guntis Ravis. Er fügte hinzu, dass 2007 das erfolgreichste Jahr der lettischen Baubranche seit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit war. Das Volumen der Bauarbeiten erreichte im vergangenen Jahr 1.5 Mrd. Lats (2.1 Mrd. EUR). Ravis sagte, dass die erwartete Abkühlung in der Baubranche auf die neuen Regeln der Kreditanstalten und steigende Bankzinsen zurückzuführen seien. "Der Wohnungsmarkt ist praktisch zum Stillstand gekommen. Stellen Sie sich vor, was die Wirtschaft erleben wird, wenn der Wohnungsmarkt plötzlich verschwindet. Auch dieser Markt hatte früher seine guten und schlechten Zeiten aber jetzt existiert er überhaupt nicht!" sagte Ravis pessimistisch.

Arbeitslosigkeit in Litauen ist gestiegen

Die Arbeitslosigkeit in Litauen ist im Vergleich zu 4,3% im Dezember im Januar auf 4,6% gestiegen. Per Ende Januar waren in Litauen insgesamt 97'700 Arbeitslose registriert, davon 58.3% Frauen und 41.7% Männer. Gleichzeitig standen laut Angaben der Arbeitsbehörde in Litauen 20'900 offene Jobs im Angebot.

Der Bundesverband Mittelständische Wirtschaft eröffnete ein Büro in Litauen

Deutschlands Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW), eröffnete in der zweitgrössten Stadt Litauens, Kaunas, eine Vertretung. Dabei handelt es sich um die 24. Zweigstelle des Verbandes. "Das Ziel des BVMW Büros in Litauen ist es, seinen Mitgliedern, deutsche Klein- und mittelständische Unternehmen, über Geschäftsmöglichkeiten in der Region Kaunas zu informieren. Vilnius ist eher den grösseren Betrieben zugeschnitten. Kaunas ist ein interessanter Standort für kleinere und mittelständische Firmen," sagte der Leiter des BVMW Büros in Kaunas, Stefan Dietrich.

Der BVMW wurde 1975 gegründet. Die Organisation hat heute 69,000 Mitglieder und gilt als der grösste Verband von klein- und mittelständischen Unternehmen in Deutschland. Das Hauptquartier des BVMW ist in Berlin. Der Verband hat in Deutschland 230 Zweigstellen.

Sprachkenntnisse helfen bei der Jobsuche

Laut Angaben der lettischen Arbeitsbehörde sind in Riga zurzeit mehr als 2,000 Arbeitslose registriert, die über keine Lettischkenntnisse verfügen. Der Mangel an Sprachkenntnissen ist also für 18,4% der Arbeitslosen ein Hindernis für die Integration auf dem Arbeitsmarkt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen liegt heute bei 12'000 Menschen. Arbeitslose ohne Sprachkenntnisse seien auch dadurch charakterisiert, dass sie sich nicht bemühten, nach einer neuen Beschäftigung zu suchen, hiess es.

POLITIK

Lettland feiert in diesem Jahr seinen 90. Geburtstag



Die anlässlich des 90. Jahrestages der Republik Lettland geplanten Feierlichkeiten werden den Staat insgesamt 2 Mio. Lats kosten. Die Vertreter des für die Organisierung der Feierlichkeiten beauftragten Verteidigungsministeriums sagten, dass es sich um ein sehr sparsames Budget handele. Litauen und Estland hätten für diese

Anlässe 2-3 Mal mehr Geld geplant.

Die Reihe der Feierlichkeiten beginnt am 4. Mai mit thematischen Ausstellungen an lettischen Museen und mit einem festlichen Umzug im Rigaer Stadtzentrum. Die wichtigsten Ereignisse des Jubiläums finden am 18. November statt. An diesem Tag werden im Okkupationsmuseum Dokumentarfilme gezeigt, an der Lettischen Universität und an der Staatsoper finden Konzerte statt, auf der Arēna Rīga wird die 8. Sinfonie von Gustav Mahler gespielt. Verschiedene Feierlichkeiten anlässlich des 90. Jahrestages der Lettischen Republik sollen auch in Brüssel, Strasbourg, Kaliningrad, New York und anderen Städten stattfinden, wird gemeldet.

Die Territorialreform wird zum Prüfstein der neuen Regierung

Der lettische Präsident Valdis Zatlers glaubt, dass es trotz der Meinungsunterschiede der Koalitionspartner über die Territorialreform keinen Grund gibt, über Unstabilität der Regierung zu reden. Zatlers gab zu, dass diese Reform für die Regierung eine harte Nuss sei. Er ist überzeugt, dass die Regierung diese Aufgabe mit Hilfe der Gemeinden meistern wird. "Die Mehrheit der Gemeinden unterstützen die Regierung. Wir sind an Stürme in Teetassen gewöhnt. Diese Reform ist eine der wichtigsten Aufgaben für die neue Regierung," sagte der Präsident. "Im Wasser gibt es immer Riffe. Wenn wir den politischen Prozess als einen Fluss betrachten, wird es immer Riffe, Brücken und Stromschnellen geben," sagte der Vorsitzende der Volkspartei Aigars Kalvītis. Der Fraktionschef der Volkspartei Maris Kucinskis sagte, dass die Partei bereit sei, aus der Koalition auszutreten, wenn die Union der Grünen und Bauern

die Reform unterbricht. Der Faktionschef der Grünen und Bauern, Augusts Brigmanis, lehnte die Vorwürfe ab; als würde seine Partei die Territorialreform stoppen wollen. Er fügte hinzu, dass die Partei keine Absichten hätte, der Stabilität der Regierung zu schaden.

Mehr Lettisch in der täglichen Kommunikation wird gefördert

Die Lettische *Staatliche Sprachbehörde* wird eine Rundfunkkampagne lancieren, die die Kommunikation in Lettisch fördern werde, sagte Kristaps Lagzdins von der Werbeagentur Sireall. Es gebe schon sechs Werbespots. Drei davon richten sich an lettische Hörer und drei sind für Hörer anderer ethnischer Gruppen bestimmt. Der Direktor der Sprachbehörde Janis Valdmanis sagte, das Ziel der an Letten gerichteten Werbespots sei es, Letten aufzurufen, für die tägliche Kommunikation Lettisch zu benutzen. Die auf andere ethnische Gruppen gezielten Spots dienten dazu, Leute zu motivieren, Lettisch zu lernen. Die Entscheidung, eine solche Kampagne zu starten, sei auf eine neulich veröffentlichte soziolinguistische Studie zurückzuführen, die zeige, dass Letten mit Vertretern anderer ethnischer Gruppen Russisch sprächen und diese nicht motivierten, Lettisch zu lernen.

Die Gesamtkosten der Kampagne belaufen sich auf 20,000 Lats. Sie dauert vom 11. Februar bis zum 2. März.

Das Ziel der Staatlichen Sprachbehörde ist es, den Status der lettischen Sprache zu stärken und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Eine üble Schweinerei



Letlands Innenminister Mareks Seglins bezeichnete die Briten „als Schweine“.

Am Dienstag löste ein Brite im Rigaer Zentrum auf das Freiheitsdenkmal sein Wasser gegen das Monument und wurde verhaftet. Es handelte sich bereits um den fünften Briten, der auf das Symbol der Unabhängigkeit seine Blase entleerte. Die Verspottung des Denkmals sei für diese Leute offenbar zu einer Tradition geworden, meinte der Minister „Briten sind Schweine. Es ist ein Volk der Schweine“, verstieg sich der Minister wütend. Damit hat der Minister wohl erheblich überzogen, was deutlich macht, wie empfindlich man hierzulande ist, wenn es um die Verletzung und Beleidigung der Souveränitätssymbole geht, angesichts der Traumata welche diesen Völkern

während Jahrzehnten der Unterdrückung zugefügt wurden.

Patriotismus der Litauer nimmt ab

Eine Umfrage der litauischen Agentur für soziologische Studien „Spinter Tyrimai“ zeigte, dass Litauer nicht bereit sind, die Souveränität ihres Staates zu verteidigen. Nur 19% der Litauer wären bereit für die Selbständigkeit zu kämpfen, 38% der Bürger sind dazu nicht bereit und 43% hatten keine Meinung in dieser Frage.

Die Sehnsucht nach Sowjetzeit nimmt zunehmend ab. Nur 12% der Befragten fühlen heute eine Nostalgie zu dieser Zeit. Am 16. Februar 2008 feierte die Republik Litauen ihren 90. Jahrestag

Litauen erwartet mehr baltische Solidarität



Litauens Premierminister Gediminas Kirkilas beklagte, dass wenn die baltischen Staaten einen gemeinsamen Standpunkt hätten und gemeinsam die Ankerkennung der Sowjetokkupation und die Entschädigung ihrer Folgen verlangen würden, würden die Entwicklungen ganz anders aussehen. "Ende der 90-er Jahre verabschiedete Litauen ein Gesetz, das die Entschädigung der Schäden der Okkupation verlangt. Die Regierung müsste dieses Gesetz

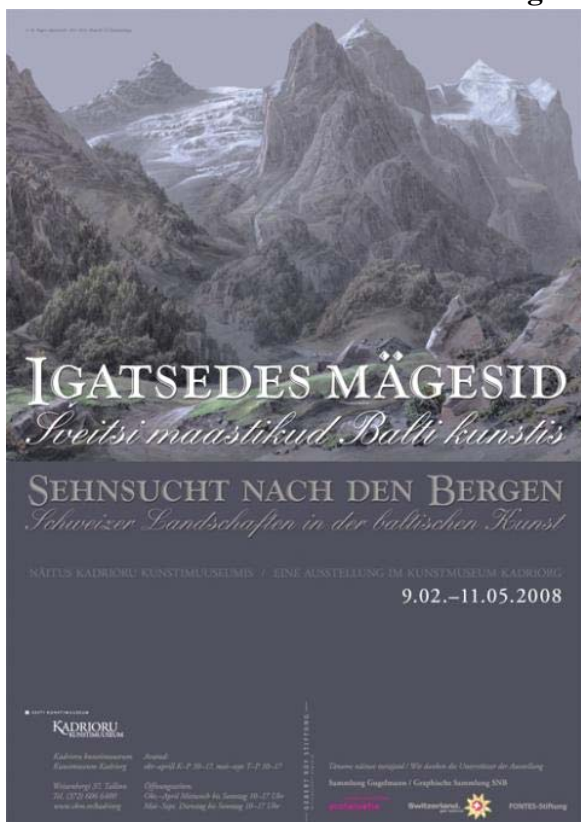
umsetzen. Sie kann es aber nicht, da Russland die Okkupation und die dadurch entstandenen Schäden nicht anerkennt. Russland ist nicht bereit, sich an einen gemeinsamen Tisch zu setzen und zu reden. Wenn alle baltischen Staaten sich hier einig wären, würde es möglicherweise anders aussehen," sagte Kirkilas in einem Interview mit der lettischen Zeitung Latvijas Avize. Laut Kirkilas sehe es heute danach aus, als wäre diese Frage eingefroren. "Wir haben dieses Gesetz, die Regierung thematisiert diese Frage bei zwischenstaatlichen Organisationen. Es gibt aber kein Ergebnis", sagte der Premierminister. Der litauische Präsident Valdas Adamkus strebt einen Dialog mit Russland an und wird auf die Forderungen, die Okkupation anzuerkennen, nicht verzichten. Sein lettischer Amtskollege Valdis Zatlers will dem Beispiel Litauens nicht folgen. Der lettische Außenminister Maris Riekstins sagte in einem Interview mit dem Baltic News Service BNS, dass die Frage der Entschädigungen ein Thema der Zukunft sei. Ein Spezialausschuss werde erst bis 2009 den Umfang der Okkupationsschäden abschätzen.

Adamkus kritisierte Russland



Der litauische Präsident Valdas Adamkus sagte in einer an der London's School of Economics and Political Science gehaltenen Rede, dass Europa das Vertrauen in die Beziehungen zu Russland verloren hätte. "Wenn Russland mit jedem Mitgliedstaat separat kommunizieren will, folgt Europa dieser Linie. Es unterminiert unsere Solidarität. Russland sollte einsehen, dass die Mitgliedschaft in der WTO und der OECD nicht nur ein Ziel an sich, sondern als eine Möglichkeit angesehen werden sollte, das Land zu reformieren. Die Ukraine hat ihre Mitgliedschaft in internationalen Organisationen dazu genutzt, das Land zu reformieren. Die Ukraine macht Fortschritte in ihren Beziehungen zur EU. Die Wahlen in Kiev sind demokratisch. Russland segelt bergab und handelt sogar gegen solche apolitische Organisationen, wie der British Council," sagte Adamkus. Er fügte hinzu, dass die russischen Öldollars weder in die Entwicklung der Infrastruktur, noch in Reformen oder den Wohlstand der Bürger investiert würden. "Die Werte tragen eine ausserordentlich wichtige Rolle in den EU-Russland Beziehungen; sonst gehen wir das Risiko ein, dass unsere Partnerschaft primär auf Kubikmeter Öl oder Erdgas beruht", sagte Adamkus.

KULTUR: Schweizer Kunstaussstellung



im Tallinner Katharinenthal

Das Estnische Fernsehen ETV berichtete am 9. Februar: "Das Tallinner Kadriorg Kunstmuseum zeigt Ende 18. Jhds. und im 19.Jhd. unter dem Einfluss der Schweizer Landschaften entstandene Landschaftsgrafiken und Gemälde. Das Interesse des Kadriorg Kunstmuseums an der Ausstellung von Werken der Baltendeutschen Johann Wilhelm Krause, August Matthias Hagen und Carl Grass und den sgn. Schweizer Kleinmeistern Johann Ludvig Aberli, Ludvig Hess und die Koryphäe der Schweizerischen Kunst im 18.Jhd. Salomon Gessner, sorgte in der Schweiz für grosses Interesse. Die Schweiz galt in der Periode des 18. - 19.Jhd als die Heimat der Freiheit. Die dortigen malerischen Berglandschaften inspirierten sowohl viele Schriftsteller als auch Künstler. Die Schweiz war ein Ideal, ein Masstab, wonach auch die Schönheit der estnischen und Livländischen Natur bewertet und die hiesigen gesellschaftlichen Umstände kritisiert wurden. "Sehnsucht nach den Bergen. Schweizer Landschaften in der baltischen Kunst" heisst die zweite gemeinsame Ausstellung. Die Verwirklichung dieses Vorhabens ist im grossen Masse dem Schweizer Kunsthistoriker Giuliano Crivelli zu verdanken. Das Projekt wurde von der Schweizer Kulturstiftung, Pro Helvetia Fontesfond, Gebert Rüt Stiftung und Switzerland Tourism unterstützt.

Auf der Eröffnung der Ausstellung traten u.a. auch der estnische Aussenminister Umas Paet und der Botschafter der Schweiz Josef Bucher auf". Meldete das estnische Fernsehen

Sehnsucht nach den Bergen

Der frühere Militärberater in Estland, ehemals Gneralstabsoffizier im Rang eines Brigadegenerals der Schweizer Armee, Giuliano Crivelli, ein Freund auch des verstorbenen estnischen Präsidenten Lennart Meri, veranstaltete bereits zum zweiten Mal eine ausserordentlich interessante Ausstellung im Schloss Kadriorg, der ehemaligen

Sommerresidenz der russischen Zarin Katharina. Bereits vor Jahren war dieser Barockbau mit Mitteln aus Schweden vollständig renoviert worden. Das Schloss, unterhalb des Amtssitzes des estnischen Präsidenten, dient inzwischen verschiedensten Zwecken. Es werden Galaabende und Konzerte oder eben Kunstausstellungen durchgeführt. Vor vier Jahren realisierte Crivelli eine Ausstellung mit Werken von Angelika Kaufmann aus der Goethezeit. Die Malerin war gut bekannt mit dem deutschen Dichturfürsten Johann Wolfgang Goethe. Diese Ausstellung hatte damals in Estland einen entsprechenden Eindruck hinterlassen.

Diesmal werden unter dem Titel „Sehnsucht nach den Bergen“ Bilder gezeigt, die u.A. baltendeutsche Künstler schufen. Zur Eröffnung der Ausstellung war sogar Estlands Aussenminister Urmass Paet erschienen, den der ehemalige Schweizer Generalstabsoffizier Crivelli noch aus der Zeit kannte als Paet Kulturminister war. Der Minister, (links im Bild neben dem Botschafter und Giuliano Crivelli, rechts Museumsleiterin Kadi Polli) gaben dem Initiator dieser Ausstellung den entsprechend würdigen Rahmen. Bis zur Realisation der Ausstellung gab es einige Hindernisse zu überwinden: Vom Sponsoring bis zum Transport. So geriet die Fähre mit dem Transportfahrzeug aus der Schweiz zwischen Lübek und Estland in stürmische See, so dass sie ihren Zielhafen im estnischen Paldiski nicht erreichen konnte, sondern nach Helsinki ausweichen musste, von wo aus schliesslich die Reise mit einer anderen Fähre fortgesetzt wurde.

Die ausserordentlich gelungene Ausstellung dauert noch bis zum 11. Mai 2008.

Botschafter Bucher sprach an Tallinns pädagogischer Universität



Am Donnerstag zuvor gab der Schweizer Botschafter an der pädagogischen Hochschule einen Überblick über die Besonderheiten und Vorzüge der Schweiz innerhalb der EU und der Weltgemeinschaft. Bucher

gliederte seinen Vortrag in drei Teile: Historischer Rückblick, geographische Besonderheiten und politisches System. In der Historie ging es um den Prozess, der während der vergangenen 700 Jahre schliesslich zur heutigen Schweiz führte, bei der Geographie spielte der St. Gotthard unter Anderem als Nord-Südverbindung eine zentrale Rolle und in der Verwaltungsstruktur schilderte der Botschafter vor den Studenten und Gästen, die Besonderheiten der Schweizerische Referendumsdemokratie, die Zusammensetzung der Räte (Parlament und Ständerat) und die Besonderheit, dass eine/r von ihnen der Gerademal insgesamt sieben Minister/innen mit ihren jeweiligen Departementen für die Dauer eines Jahres den Bundespräsidenten/tin stellen darf und, dass es in der Schweiz eben keinen Regierungschef und auch keine Regierungschefin gibt. Schliesslich ging der Botschafter auf die Besonderheiten der Schweiz im Zusammenwirken mit der EU ein, nicht ohne nebenbei zu erwähnen, dass 70% der Importe in die Schweiz aus der EU stammen und dass die Schweiz rund 900 000, EU Bürger beherberge was 20% der Bevölkerung ausmache. 700 000 Menschen passierten täglich die Schweizer Grenze. Insofern könne niemand sagen, dass die Schweiz nicht in Europa integriert sei. Dennoch ziehe man den bilateralen Weg mit der EU vor. Unter den Gästen in der ersten Reihe konnte auch der deutsche Botschafter ausgemacht werden, sowie der in Estland bekante Kolumnist Enn Soosaar, (Bild Mitte) Persönlichkeiten, die es begrüßen würden, wenn die Schweiz sich entschliessen könnte, als Mitglied der EU an deren Entscheidungstisch mit zu tagen. Schliesslich tauchte die Frage auf, wie lange denn die Schweiz ihre ständigen „up-dates“ der bilateralen Verträge noch fortsetzen wolle und könne.

Den ausführlichen Vortrag können Sie unter folgendem Link nachlesen:

<http://www.eda.admin.ch/etc/medialib/downloads/edactr/fin.Par.0020.File.tmp/Switzerland%20Free-Rider%20Hostage%20European%20Union.pdf>

Hinweise aus dem Jahresprogramm des Schweizerisch Baltischen Hilfskomitees, Basel

11. März Lettische Gemeinschaft in der Schweiz, Zürich
Ausra Liepinite, Basel und Riga spricht auf Deutsch und Lettisch zum Thema „Geschichtspolitik in Transformationsgesellschaften: Das lettische Okkupationsmuseum“
Das Museum ist Preisträger des schweizerischen STAB Preises 2007
18.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Honorarkonsulates, Münsterhof 13, Zürich
29. März 10:00 Lettische Gemeinschaft in der Schweiz: Treffen im Aargau.
Ausserordentlicher und ungewöhnlicher Besuch
7. April Ensemble Altera Veritas, Riga, www.alteraveritas.lv (im Aufbau)
Konzert in Lausanne, 20:00, Société de musique contemporaine, Grande salle du Conservatoire
13. April Konzert in Basel, Gare du Nord
- Konzerte des Estnischen TV Mädchenchores, Leitung Aarne Saluveer, www.etvgirlschoir.ee
22. April Basel, 19:30, Martinskirche
23. April Schaffhausen, 19:30 Münster-Kirche
25. April Ascona, 20:15, Chiesa Collegio Pario, Viale Papio, Ascona
6. Juli Start zur Reise ans Sängerefest Riga – verlangen Sie Unterlagen in PDF oder per Post.
- Juli Lettische Gemeinschaft in der Schweiz, Zürich
Elina Bertule, Riga, Gewinnerin des nationalen Wettbewerbes Zenta Maurina spricht über die lettische Schriftstellerin die in der Schweiz gelebt hat und in Bad Krotzingen beerdigt ist.
- 2009 17. Januar 60. Jahresversammlung in zwei Teilen. Basel, CVJM-Haus Kleinbasel, Claragraben 123